Editorial

Autor(en): **Burri, Thomas**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **76 (2019)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

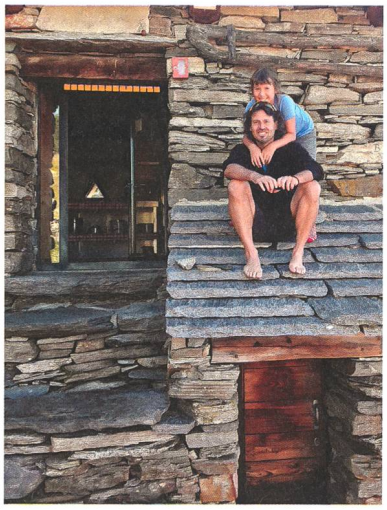
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial



2011 feierte die Naturforschende Gesellschaft in Bern ihr stattliches 225-jähriges Jubiläum, 2018 hatte dann auch die Bernische Botanische Gesellschaft Grund zum Feiern – sie wurde vergleichsweise jugendliche 100 Jahre alt. Dieser Band steht aus diesem Grund ganz im Zeichen des Jubiläums der Botanischen Gesellschaft.

Während sich die Naturforschende Gesellschaft Bern in den letzten hundert Jahren doch sehr stark verändert hat, scheint die Botanische Gesellschaft eher veränderungsfaul. Wie zu Beginn ihrer Existenz treffen sich «angefressene Blüemeler», um miteinander in botanisch spannende Gefilde zu reisen und dort die Pflanzenwelt unter die Lupe zu nehmen. Etwas altmodisch vielleicht, aber vermutlich ist genau dies das Erfolgsrezept der BBG. Denn obwohl sie schon 100 Jahre zählt, ist sie nach wie vor erfolgreich unterwegs. Geselliges Beisammensein, fachliches Austauschen, spannende Vorträge geniessen (live und ohne Bildschirm oder virtual realitiy Brille), draussen in der Natur Neues kennenlernen – seien es Pflanzen, Gegenden oder Menschen, oder ganz einfach Blumen anschauen, fotografieren und bestaunen: dies scheinen die Zutaten des Erfolgsrezepts zu sein, welches schon seit 100 Jahren in ähnlicher Weise «gekocht» wird. Einfache Zutaten, aber perfekter Kochgenuss – nachhaltiges Kochhandwerk könnte man dies nennen, voll im Trend und erst noch im wahrsten Sinne vegan – am Puls der heutigen Zeit sozusagen.
Der Jubiläumsbeitrag enthält eine gelungene Mischung aus Fakten und Statistiken, Exkursionsvorschlägen, Portraits von besonders «angefressenen» Blüemelern und Blüemelerinnen und auch eine kurze historische Aufarbeitung. Viel Spass und Freude beim Lesen.

Ebenfalls Überraschendes bringt der Beitrag zur Geologie von Bern zu Tage. Unerkannte Bruchstrukturen liegen gut verborgen im Untergrund und einzig mit minutiöser Arbeit konnte man den Geheimnissen auf die Spur kommen. Der Geologe Christian Isenschmid hat diesen Schritt gewagt und ist dabei auf unerwartete und spannende Resultate gestossen. Eine uralte Grenze zwischen festländischer und flachmariner Sedimentation im Molassebecken war dabei von entscheidender Wichtigkeit.

Für mich als Redaktor heisst es Abschied nehmen. Seit 2012 habe ich die Mitteilungen redaktionell betreut, habe Schritt für Schritt inhaltliche Konzepte erarbeitet und konkretisiert und habe auch das Erscheinungsbild der Mitteilungen erneuert. Man sollte nie stehen bleiben, darum ist es jetzt auch an der Zeit, das Jemand mit neuen Ideen und neuem Elan die Redaktion der Mitteilungen übernimmt. Ich glaube, dass sie gut aufgegleist sind, aber Änderungen und Neuerungen werden sicherlich nicht lange auf sich warten lassen. Ich wünsche meiner Nachfolge viel Glück und viel Freude in ihrer anspruchsvollen aber auch spannenden Arbeit. Bei all denjenigen, die mich in dieser Zeit tatkräftig unterstützt haben, möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Freude mit diesem Band, der als Letzter von mir redaktionell betreut wurde.

Thomas Burri, Redaktor, im August 2019